



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2004/04295**
Datum: 16.12.2004
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Kulturbüro

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	16.11.2004	nicht öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	01.12.2004	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	07.12.2004	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	08.12.2004	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	15.12.2004	öffentlich Entscheidung

Betreff: Mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. und Betriebskostenförderung der unter Punkt 4 genannten Vereine zur Nutzung des Künstlerhauses für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis 31.12.2007

Beschlussvorschläge:

1. Der Stadtrat beschließt die mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. ab dem 1. Januar 2005 für 3 Jahre, mit der Zielstellung, das Künstlerhaus 188 als Kommunikations- und Arbeitsstätte besonders für bildende Künstlerinnen und Künstler und als Haus der Kunstvereine weiter zu profilieren. Über eine weitere Verlängerung der Förderung von drei Jahren entscheidet der Stadtrat nach 2 Jahren.
2. Das ZGM wird beauftragt, mit dem Künstlerhaus 188 e.V. einen Mietvertrag ab dem 1. Januar 2005 entsprechend der Variante B (Punkt 4 der Begründung) - Miete in Höhe von 186.203,80 € - abzuschließen.

3. Die Förderung der inhaltlichen Arbeit für den Künstlerhaus 188 e.V. wird wie folgt festgeschrieben:

2005	85.000,00 €
2006	82.500,00 €
2007	80.000,00 €

Für erforderliche Mietzahlungen und damit verbundene Ausgaben erhält der Verein zudem im Vertragszeitraum jährlich eine Förderung in Höhe von mind. 186.203,80 €.

4. Die Betriebskostenförderung für folgende Vereine wird für 3 Jahre jährlich festgeschrieben:

Förderkreis der Schriftsteller e.V.	2.600 € (1.3400.718000)
Verband bildender Künstler S./A. e.V.	2.500 € (1.3400.718000)
Landesverband Deutscher Komponisten e.V.	1.950 € (1.3300.718000)
Hallescher Kunstverein e. V.	2.860 € (1.3400.718000)
gesamt:	9.910 €.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle: VerwHH: 1.3400.718100 inst. Fördr.:	Zeitraum 2005 – 2010	487.500,00 €	
	Mietförder.:	Zeitraum 2005 – 2010	117.200,00 €
	1.3300.718000	Zeitraum 2005 – 2010	11.700,00 €
*			
	1.3400.718000	Zeitraum 2005 – 2010	47.800,00 € *
	GESAMT		1.664.200,00 €
VermHH :	-		

*Mietzahlungen, bezogen auf Punkt 4 der Begründung, zusammengefasst pro Finanzposition dargestellt

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

0. Zusammenfassung

- Das Künstlerhaus 188 stellt eine wesentliche Kommunikations- und Arbeitsstätte für die mehr als 400 bildenden Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt und dem Umfeld leben und tätig sind, dar und ist gleichzeitig ein Ort, an dem die Resultate der künstlerischen Arbeit der Öffentlichkeit angemessen präsentiert werden können.
- Die Profilierung des Künstlerhauses zu einem Haus der bildenden Kunst, die in den letzten Jahren stattgefunden hat, erhöhte deutlich dessen Ausstrahlung. Gleichzeitig konnte es seine soziokulturelle Attraktivität für das Wohngebiet und für Kinder und Jugendliche verbessern.
- Die beiden Vereine, die den Trägerverein Künstlerhaus 188 e.V. bilden, sind kapital- und vermögensbezogen nicht in der Lage, das Haus ohne öffentliche Mitfinanzierung zu betreiben.
- Die Personalausstattung des Künstlerhauses und deren Vergütung stellen ein Minimum in Bezug auf die Aufgabenerfüllung dar.
- Grundsätzlich kann eingeschätzt werden, dass der jetzige Standort des Künstlerhauses zwar nicht optimal ist, es jedoch gegenwärtig keine Standortalternative dazu gibt, zumal bei einem Umzug die festinstallierten technischen Einrichtungen einen Wert- und Funktionsverlust erfahren würden. Sehr hohe Umzugskosten und hohe erforderliche Umbaukosten für das neue Gebäude sprechen ebenfalls gegen einen neuen Standort.
- Aus den in der Analyse ausführlich dargestellten Gründen soll das Künstlerhaus 188 in seiner jetzigen Funktion langfristig erhalten bleiben. Es wird aber ebenfalls deutlich, dass das Künstlerhaus 188 ohne einen jährlichen städtischen Zuschuss für Sach- und Personalkosten nicht arbeitsfähig ist. Dieser Zuschuss kann gegenüber 2004 (90 T€) im Jahr 2005 auf 85 T€, im Jahr 2006 auf 82,5 T€ und in den Jahren 2007 bis 2010 auf 80 T€ reduziert werden.
- Bezüglich der Gebäude-Regelung wird vorgeschlagen, die Variante B (Mietvertrag mit Mietkonditionen für Dritte) umzusetzen.
- Die kulturellen Vereine, die in das Künstlerhaus einziehen werden, sind nicht in der Lage, die notwendigen Betriebskosten für die Nutzung der Räume aufzubringen. Deshalb werden die Mittel aus dem Kulturhaushalt bereitgestellt.

1. Vorgeschichte

Das Künstlerhaus 188 stellt in mehrfacher Hinsicht eine einzigartige Kulturinstitution für unsere Stadt und das Land Sachsen-Anhalt dar.

Zum einen stellt es eine wesentliche Arbeitsstätte für die mehr als 400 bildenden Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt und dem Umfeld leben und tätig sind, dar und ist gleichzeitig ein Ort, an dem die Resultate der künstlerischen Arbeit der Öffentlichkeit angemessen präsentiert werden können.

Zum anderen ist es ein Ort, an dem professionelles künstlerisches Wirken unaufwendig mit den Interessen von künstlerischen Laien und denen von Kindern und Jugendlichen verbunden werden kann.

Zum Dritten sollte hervorgehoben werden, dass das Künstlerhaus ein gelungenes Beispiel dafür ist, wie eine große kulturell-künstlerische Einrichtung in freie Trägerschaft übergeben wurde.

Das Künstlerhaus 188 wurde 1985 (damals als Zentrum für bildende Kunst) vom damaligen Rat des Bezirks Halle (Saale) als Arbeits- und Kommunikationsstätte und als besondere Form der Förderung der bildenden Künstler/innen gegründet. Im Zusammenhang mit der Auflösung der Bezirksverwaltungen ging das Künstlerhaus 188 am 01.01.1991 in die Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) über.

Durch den Stadtratsbeschluss vom 24. November 1993 wurde es mit der Zielstellung, in besonderer Weise die bildende Kunst zu fördern, für 5 Jahre (mit einer Option für weitere 5 Jahre) an den Trägerverein Künstlerhaus 188 e. V. übergeben.

Die abgeschlossenen Förder- bzw. Mietvereinbarungen zwischen der Stadt und dem Verein endeten am 31. Dezember 2003.

Am 17.12.2003 beschloss der Stadtrat, auch im Sinne der Haushaltskonsolidierung, „die künstlerische Kommunikations- und Arbeitsstätte für bildende Künstlerinnen und Künstler bis zum 30.06.2004 mit der Maßgabe, bis zu diesem Zeitpunkt eine Struktur-, Kosten- und Wirkungsanalyse für das Künstlerhaus zu erarbeiten, weiterzufördern. Bei Vorlage dieser Analyse wird die Förderung bis zum 31.12.2004 verlängert“.

Die Analyse sollte prüfen, „ob der Standort und die Bedingungen am Standort für das Anliegen des Vereines geeignet sind, inwieweit andere von der Stadt geförderte Einrichtungen mit dem Künstlerhaus 188 unter einem Dach geführt werden können“.

Der Stadtrat beschloss weiterhin, „dass dem Verein im Jahr 2004 ein Zuschuss von bis zu 287.100 € für Miet-, Sach- und Personalkosten zur Betreibung der Einrichtung gewährt wird, davon 197.100 € für die Finanzierung der Mietkosten und 90.000 € für die inhaltliche Arbeit“.

Die Kosten-, Struktur- und Wirkungsanalyse wurde sehr detailliert durch den Verein Künstlerhaus 188 e. V. erarbeitet, mit allen tangierenden Fachbereichen der Stadtverwaltung abgestimmt und am 14.05.2004 an die Stadt übergeben.

2. Profil des Künstlerhauses / IST- Zustand

Das Künstlerhaus 188 wird durch den Trägerverein Künstlerhaus 188 e.V., dem seit Anfang 2004 die beiden Vereine ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt e.V. und der Kunstverein Knotenpunkt e.V. angehören, getragen. Bis zu seiner Auflösung 2003 gehörte dem Trägerverein neben ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt e.V. der Künstlerverein Kunst und Form e.V. an.

Vereinsvorsitzender des Trägervereins ist Herr Dr. Jürgen Weißbach; geleitet wird das Haus seit Oktober 2000 von Herrn Dr. Thomas Müller. Er wird durch eine festangestellte Mitarbeiterin, die alle wirtschaftlichen Abläufe bewältigt und teilweise Projektarbeit leistet, unterstützt. Beide Festangestellten erhalten eine Vergütung, die seit dem Jahr 2000 unter der vergleichbarer BAT-O-Vergütungen liegt.

Die inhaltliche Arbeit des Künstlerhauses wird wesentlich durch einen Beirat, dem hallische Künstlerinnen und Künstler, ein Vertreter der Hochschule für Kunst und Design, ein Vertreter des Kulturbüros, ein Vertreter der Stadt- und Saalkreissparkasse, ein Vertreter der DOW Olefinverbund GmbH sowie ein freier Journalist angehören, mitbestimmt.

Im Künstlerhaus werden sieben Werkstattbereiche (Keramikwerkstätten, Druckwerkstatt mit Siebdruckeinrichtung und Lithopressen, Tonstudio, Holzwerkstätten, technische Werkstatt), 28 Ateliers sowie die zwei Geschäftsräume des Vereins, eine Ausstellungshalle und ein Mehrfunktionssaal vorgehalten (siehe Anlage 1).

Nutzer des Hauses sind neben den freiberuflich tätigen bildenden Künstlerinnen und Künstlern „Burg“-Studenten und die Hochschulabsolventen sowie Teilnehmer an den Kinder- und Jugendprojekten im Bereich der bildenden Kunst. Für die freiberuflich tätigen bildenden Künstlerinnen und Künstler sind die Angebote des Künstlerhauses existentiell bedeutsam, da die Einrichtung eigener Werkstätten und die Anschaffung eines

Maschinenparks, wie z. B. Druckmaschinen, Brennöfen oder Lithosteine, durch die einzelnen Künstlerinnen und Künstler finanziell nicht leistbar ist.

Seit 2000 haben durchschnittlich pro Jahr ca. 300 freischaffende Künstlerinnen und Künstler, ca. 1.750 Kinder und Jugendliche, ca. 1.350 Senioren sowie ca. 1.560 andere Erwachsene die Angebote des Hauses genutzt.

Die Nutzung der Räume ist sehr unterschiedlich, sie erfolgt vor allem temporär zur Realisierung eines Auftrages oder zur Durchführung von Projekten und ähnlichem. Im Jahr 2003 haben 266 Künstlerinnen und Künstler die Ateliers und Werkstätten stetig oder temporär genutzt; im Jahr 2004 waren es bis Ende Oktober 119 Künstlerinnen und Künstler. Die Ausstellungen und Veranstaltungen 2003 wurden von 4.612 Gästen besucht, 2004 waren es bis Ende Oktober 3.858 Besucherinnen und Besucher (siehe Anlage 2).

Eine besondere Profilierung gelang auf dem Gebiet der Keramik. Dies ist naheliegend, da Halle (Saale) seit fast 100 Jahren ein bedeutendes europäisches Zentrum für Gefäß- und freiplastische Keramik ist. Die im Wechsel stattfindenden Internationalen Keramiksymposien und die Internationale Keramikbiennale brachten dem Künstlerhaus 188 hohe internationale Anerkennung sowie positive Resonanz in den Fachzeitschriften und beim kunstinteressierten Publikum.

Neben den regelmäßigen Projekten zur theoretischen und praktischen Kunstvermittlung an Kinder und Jugendliche ist das Künstlerhaus auch als Herausgeber von bemerkenswerten Publikationen hervorgetreten. An dieser Stelle sei nur *hallorenkugelrund und federleicht* (von Wilhelm Bartsch und Dieter Gilfert) benannt.

Durch die Anstrengungen des Trägervereins und der Leitung des Künstlerhauses gelang es, den städtischen Zuschuss von 1994 bis 2004 um mehr als 20 Prozent zu senken (von 115 T € auf 90 T €). Für den Vertragszeitraum bis 2010 ist der Verein bemüht, mit einer weiteren geringeren städtischen Zuwendung zu arbeiten. Der Verein ist bestrebt, dieses Defizit über Drittmittel zu kompensieren.

Das Künstlerhaus konnte durch die Einnahmen aus Vermietung in den letzten Jahren jeweils die Betriebskosten, die für das Haus notwendig sind, erwirtschaften.

Darüber hinaus wurden für die Realisierung von Projekten aus jedem Euro aus den durch die Stadt zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sachkosten durch Einwerbung von Drittmitteln fast drei Euro. Insgesamt wurden seit 1998 Drittmittel in Höhe von insgesamt ca. 182 T Euro eingeworben (siehe Anlage 3).

Für die Instandhaltung des Gebäudes konnte die Leitung des Hauses seit 1998 Mittel bzw. Leistungen in Höhe ca. 84,7 T Euro einwerben, diese wurden vor allem für die Innensanierung, Reparatur technischer Anlagen, den Ausbau des ehemaligen Kinos und dessen Ausstattung sowie die Fassadenreinigung verwendet (siehe Anlage 4).

3. Ergebnisse der Analyse

Inhaltliche Schwerpunkte

Aus der Kosten-, Struktur- und Wirkungsanalyse wird verdeutlicht, dass

- das Künstlerhaus 188 ein Unikat im mitteldeutschen Raum darstellt,
- die Profilierung des Hauses der letzten Jahre zu einem Haus der bildenden Kunst deutlich dessen Ausstrahlung erhöht hat,
- es gleichzeitig seine soziokulturelle Attraktivität für das Wohngebiet und für Kinder und Jugendliche verbessern konnte,
- die beiden Trägervereine das Künstlerhaus ohne eigennützige Interessen betreiben,
- beide Vereine kapital- und vermögensbezogen nicht in der Lage sind, das Haus ohne

öffentliche Mitfinanzierung zu betreiben,

- die Personalausstattung und deren Vergütung ein Minimum darstellen.

Auf soziokulturellem Gebiet widmet sich das Künstlerhaus 188 besonders der theoretischen und praktischen Kunstvermittlung und bezieht in seine Aktivitäten Schülergruppen sowie das Wohngebiet mit ein. Nach Vollzug der mittelfristig vorgesehenen Verlagerung des Stadtmuseums aus der Lerchenfeldstraße in die Große Märkerstraße ist das Künstlerhaus im Wohngebiet Böllberg das einzige Objekt mit kulturell-künstlerischen Angeboten.

Standortprüfung

Einen wesentlichen Teil der Kosten-, Struktur- und Wirkungsanalyse stellt die Untersuchung zu Standortalternativen dar. Durch das ZGM und weitere tangierende Fachbereiche erfolgte die Prüfung des jetzigen Standorts sowie die Prüfung von möglichen Ausweichstandorten. Als potentielle Ausweichquartiere wurden die Magdeburger Straße 25 (Hinterhaus, ehemalige Zulassungsstelle) und der Volkspark eingehend betrachtet. Geprüft wurde ebenfalls ein Altindustriestandort in der Merseburger Straße, im Gründerzeitviertel Südliche Vorstadt. Da jedoch die Förderung URBAN 21 ausläuft, scheidet dieser Standort von vornherein aus.

Durch das ZGM wurden für den Fall eines Umzugs unabhängig vom Objekt Umzugskosten in Höhe von ca. 63.800,00 € ermittelt.

Erforderliche Bauleistungen für geprüfte Objekte stellen sich wie folgt dar:

Magdeburger Str. 25 (Hinterhaus)	3.100.000 €
Volkspark	5.000.000 €

Nachdem bereits in den Jahren 1996 bis 2003 ca. 275 T € für die Hofentwässerung und die Flächenbefestigung von Seiten der Stadt investiert wurden, werden/wurden im Jahr 2004 mit Mitteln des Stadtumbaus Ost in Höhe von 422 T € die Dachsanierung, die notwendige Erneuerung der Stützmauer und die partielle Erneuerung von Fenstern realisiert. Gegenwärtig stellen sich die Schwammsanierung und die teilweise Erneuerung der Elektroanlage als dringend erforderliche Sanierungsleistungen im und am Künstlerhaus 188 dar. Deren Kosten werden auf ca. 140 T € geschätzt.

Der Platzbedarf im jetzigen Haus reicht auch nach der anstehenden Arkadierung des Böllberger Weges 188, über deren Realisierung es z.Z. noch keine gesicherten Angaben gibt, zur Erfüllung der oben beschriebenen inhaltlichen Aufgaben aus.

Grundsätzlich wird eingeschätzt, dass der jetzige Standort des Künstlerhauses nicht optimal ist, es jedoch gegenwärtig keine Standortalternative dazu gibt. Für das Gebäude Böllberger Weg 188 spricht, dass es gut durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen ist, eigene Parkmöglichkeiten und eine Anlieferzone besitzt und seit Jahren regional und überregional durch die Künstlerschaft und die Gäste gut angenommen wird. Festinstallierte technische Einrichtungen, wie z. B. die Keramikwerkstätten, die Druckwerkstätten (die Steindruck-Schnellpresse stammt aus der Zeit um 1900), würden beim Umzug Wert- und Funktionsverlust erfahren.

Finanzielle Schwerpunkte

Das Künstlerhaus 188 stellt eine besondere Form der öffentlichen Künstlerförderung dar. Auf Grund der wirtschaftlichen Lage wird es - ähnlich wie andere im deutschsprachigen Raum arbeitende Künstlerhäuser - nicht als Wirtschaftsunternehmen tätig sein können, sondern immer auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen sein.

Die Finanzierung des Hauses wird durch die institutionelle Förderung der Stadt, durch Einnahmen aus den Nutzungsgebühren, durch Einnahmen aus Spenden und Eintrittsgeldern, durch die Förderung für ABM/SAM sowie durch Projektfördermittel Dritter

realisiert. Der Gesamthaushalt ist durch die Verringerung der Leistungen für ABM/SAM leicht rückläufig und betrug im Jahr 2003 ca. 235 T €. Anlage 5 gibt einen Gesamtüberblick über die finanzielle Entwicklung im Zeitraum 1994 bis 2005.

Die institutionelle Förderung des Künstlerhauses 188 durch die Stadt Halle (Saale) beträgt im Jahr 2004 für Personal- und Sachkosten 90.000 € und für Miet- bzw. Mietnebenkosten (lt. Mietvertrag vom 19.04.2004) 186.100 €.

Projektfördermittel Dritter konnte die Leitung des Hauses in den letzten Jahren vor allem beim Land Sachsen-Anhalt, bei der Lotto-Toto GmbH sowie der Stiftung Kulturfonds einwerben. Es gibt bereits Bemühungen der Leitung des Trägervereins, im Zusammenhang mit der Bildung der Kunststiftung des Landes zu größerer Verbindlichkeit der Landesförderung zu gelangen.

Als Nutzungsentgelt erhebt der Künstlerhaus 188 e. V. eine Pauschale von 5,20 € pro m² an die Nutzer des Hauses. Die Nutzungspauschale deckt alle anfallenden Gebäudekosten, Kosten für Reparaturen und für die Instandhaltung sowie Verwaltungskosten ab. (Anlage 6) Bei einer vollständigen Auslastung der 28 Ateliers (1.122,4 m² Gesamtfläche x 5,20 €/m²) können im Monat 5.836,48 € und im Jahr 70.037,76 € erwirtschaftet werden. Eine bedeutende Erhöhung dieser Pauschale hätte zur Folge, dass sich die Mehrzahl der bildenden Künstlerinnen und Künstler sowie die Vereine die Nutzung der Räume nicht mehr leisten kann. Zumal es günstige Angebote der HWG für die Anmietung leerstehender Wohnungen als Ateliers gibt.

Im Sinne der Ausgabenreduzierung unternimmt die Geschäftsführung unterschiedliche Anstrengungen. So konnten durch den Einbau von Thermostatventilen die Heizkosten bereits gesenkt werden, die schrittweise Ergänzung undichter Fenster wird diesen Effekt erhöhen. Durch den Einbau von Zeitschaltern bei der Flurbeleuchtung sollen ebenfalls Energieeinsparungen erreicht werden. Entsprechend den finanziellen Möglichkeiten wird schrittweise energiesparende Technik eingesetzt.

Um die Einnahmen zu erhöhen, wird eine bessere Auslastung angestrebt. Bei den entsprechenden Überlegungen entstand die Idee, dass das Künstlerhaus zukünftig nicht nur Arbeits- und Kommunikationsstätte für bildende Künstlerinnen und Künstler sein sollte, sondern auch zu einem Haus der Kunst/Kultur-Vereine werden könnte. Die notwendigen Gespräche mit möglichen Partnern verliefen konstruktiv. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt haben der Verband bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V., der Landesverband Sachsen-Anhalt Deutscher Komponisten e. V. und der Förderkreis der Schriftsteller in Sachsen-Anhalt e.V. (jeweils Geschäftsstellen, derzeitiger Sitz im Marktschlösschen) ihre Bereitschaft erklärt, in das Künstlerhaus zu ziehen.

Der Hallesche Kunstverein e.V. (derzeitiger Sitz im Stadtmuseum Lerchenfeldstraße) ist ebenfalls bereit, in das Künstlerhaus einzuziehen.

Mit dem Einzug der Vereine wird einerseits die Auslastung des Hauses und damit seine Einnahmesituation verbessert, es entstehen dadurch aber auch Synergieeffekte für alle Vereine, das Künstlerhaus und die Stadt, deren Resultate im Moment nur vermutet werden können. So können die Ressourcen der einzelnen in bestimmten Projekten zusammengeführt werden, was die Finanzierung der Projekte erleichtern kann. Mit diesen gemeinsamen Projekten werden neue Interessenten das Haus wahrnehmen, und die Ausstrahlung des Künstlerhauses wird vielschichtiger.

Gegenwärtig wird mit dem Geschäftsbereich V darüber beraten, weitere Vereine im Künstlerhaus anzusiedeln.

Die oben benannten kulturellen Vereine sind jedoch nicht in der Lage, die notwendigen Betriebskosten für die Nutzung der Räume aufzubringen. Entsprechend dem Beschluss zur Festlegung der Nutzungsbedingungen für die Vermietung von Räumen in städtischen

Objekten an gemeinnützige Träger wurden bisher dem Landesverband Deutscher Komponisten, dem Verband bildender Künstler und dem Förderkreis der Schriftsteller über die Projektförderung hinaus Mittel für die Mietzahlungen aus dem Kulturhaushalt bereitgestellt (siehe auch nachfolgende Übersicht).

Die z.Zt. im Marktschlösschen bzw. in der Lerchenfeldstraße ansässigen Vereine erhalten gegenwärtig folgende Mietförderungen:

Verein	bisherige Mietförderung	erforderliche Betriebskosten in KH 188	Raumflächen m ²		Eigenanteil	neu (jährl. erfordl. Förderung der Stadt ab 2005)
			alt	neu		
Landesverb. Deutscher Komponisten	1.950,00 €	1.950,00 €	37,96	26,85	Umzugskosten	1.950,00 €
VBK	2.500,00 €	3.357,12 €	47,69	53,80	829,92 €	2.500,00 €
Förderkreis Schriftsteller	2.480,00 €	3.363,36 €	47,42	53,90	763,63 €	2.600,00 €
Hallescher Kunstverein	keine	3.357,12 €	109,54	53,80	500,00 €	2.860,00 €
ges.	6.930,00 €		242,61	188,35		9.910,00 €

Mit dem Einzug der Vereine zum 1.1.2005 erfährt das Künstlerhaus aus gegenwärtiger Sicht eine ständige Auslastung von 22 Ateliers (78,57 %) und damit eine um 10 % erhöhte Auslastung.

Aus diesen in der Analyse ausführlich dargestellten Gründen soll das Künstlerhaus 188 in seiner jetzigen Funktion langfristig erhalten bleiben. Es wird aber ebenfalls deutlich, dass das Künstlerhaus 188 ohne einen jährlichen städtischen Zuschuss für Sach- und Personalkosten nicht arbeitsfähig ist.

Um die Bemühungen der Stadt Halle (Saale) für eine Konsolidierung des Haushalts zu unterstützen, sind sich die Stadt und der Verein einig, die jährliche städtische Förderung für Sach- und Personalkosten für 2005 auf 85 T€, im Jahr 2006 auf 82,50 T€ und in den Jahren 2007 bis 2010 auf 80 T€ zu reduzieren.

4. Variantendarstellung zur vertraglichen Gestaltung mit dem Künstlerhaus 188 e.V.

Grundsätzlich sind mit dem Trägerverein zwei Vereinbarungen abzuschließen: eine Vereinbarung über die städtische Förderung für den Betrieb des Künstlerhauses und ein Vertrag zur Nutzung/ Übernahme des Gebäudes.

Fördervereinbarung

Aus dem oben Gesagten ergibt sich für den Betrieb des Künstlerhauses die Notwendigkeit, eine städtische Förderung jährlich auszureichen. An dieser Stelle muss nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass ohne diese öffentliche Förderung das Künstlerhaus nicht zu betreiben ist.

Der Verein hat sich zu der im Beschlussvorschlag benannten Reduzierung der städtischen Förderung bekannt und wird alle Anstrengungen unternehmen, über Drittmittel sowie über eine Regelförderung der zu bildenden Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt sein Haushaltsdefizit auszugleichen.

Im Sinne einer Zielvereinbarung werden Leistungsziele (jährliche Höhepunkte, Auslastung der Ateliers und Werkstätten, Besucher und Nutzer, soziokulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche) vereinbart werden.

Alle übrigen Regelungen der bisherigen Vereinbarung haben sich als praktikabel erwiesen und sollten weiterhin als Grundlage der Vereinbarung gelten.

Für die zukünftige Gebäude-Vereinbarung sind die folgenden drei Varianten möglich (wobei darauf hingewiesen werden muss, dass unabhängig von der vertraglichen Regelung zum Gebäude der städtische Zuschuss für die inhaltliche Arbeit bei allen drei Varianten gleich groß ist):

A. Mietvertrag mit reduzierter Miete in Höhe von 47.785,48 €

Diese Variante geht davon aus, dass der Verein Aufgaben der Stadt übernommen hat und mit kommunalen Einrichtungen gleichgestellt wird. Damit würde sich laut Eigenbetrieb ZGM für das Künstlerhaus im Jahr 2005 eine Miete in Höhe von 47.785,48 € ergeben (Kaltmiete: 43.891,56 €, Bewirtschaftungs- und Personalkosten: 2.463,48 €, Versicherungskosten: 1.430,44 €, über Mieterhöhungen im Vertragszeitraum ist gegenwärtig nichts bekannt).

Der Mietzuschuss für den Verein müsste bei Mieterhöhungen im Vertragszeitraum angepasst werden.

Man muss sich im Klaren sein, dass bei dieser Variante Investitionen über den Eigenbetrieb ZGM am und im Haus nur im Havariefall ausgeführt werden können. Dies kann nach gegenwärtigem Erkenntnisstand den Heizkessel, die Elektroanlage bzw. Teile von ihr und die Wasserleitungen betreffen.

Es wurde vom Eigenbetrieb ZGM auch darauf hingewiesen, dass die Differenz zur ortsüblichen Miete von der Stadt über den Zuschuss an den Eigenbetrieb refinanziert werden muss.

B. Mietvertrag mit Mietkonditionen für Dritte (186.203,80 €)

Bei dieser Variante wird die Regelung, die für das Jahr 2004 bestand, fortgeschrieben. Die Miethöhen-Berechnung ergibt sich aus dem Stadtratsbeschluss vom 17. Dezember 2003. Man muss sich im Klaren sein, dass bei dieser Variante Investitionen über den Eigenbetrieb ZGM am und im Haus ebenfalls nur im Havariefall ausgeführt werden können, da Investitionen nicht objekt- bzw. mietbezogen, sondern nach grundsätzlichen städtischen Prioritäten erfolgen.

C. Erbbaurechtsvertrag über 25 Jahre

Der Abschluss eines Erbbaurechtsvertrags über 25 Jahre hat zur Folge, dass das Objekt in das Eigentum des Vereines übergeht und dieser für alle notwendigen Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen verantwortlich ist.

Es ist davon auszugehen, dass dies die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter überfordern würde. Hierzu müsste sich der Trägerverein zusätzliche Unterstützung bei einem Architekten oder Objektbetreuer einholen, was letztlich zu zusätzlichen Kosten führen würde. Diese Mittel fehlten dann bei der inhaltlichen Arbeit des Künstlerhauses.

Bei dieser Variante ist zu befürchten, dass zum Zeitpunkt einer größeren Havarie der Trägerverein den Erbbaurechtsvertrag aufkündigen muss und die Stadt wieder in die volle Verantwortung für das Gebäude treten muss.

Vorteil der Erbbaurechtsregelung wäre die Tatsache, dass die Stadt aus der Verantwortung für das Gebäude und dessen Instandhaltung entlassen wäre und die städtischen Mittel, die für das Haus ausgereicht werden, reduziert werden könnten. Gegenwärtig ist aber nicht erkennbar, ob der Verein in der Lage ist, diese Aufgabe zu bewältigen. Insofern ist damit zu rechnen, dass das Gebäude zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder an die Stadt zurückfällt. Die Mietvertragsregelung führt wie bisher dazu, dass die Verantwortung für ein städtisches Gebäude weiterhin bei der Stadt liegt, d. h., die Stadt kann entscheiden, in welcher Weise sie sich für die Immobilie engagiert.

Die entsprechenden Mietkosten belasten jedoch den städtischen Haushalt.

In Abwägung der Vor- und Nachteile wird nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand vorgeschlagen, die Variante B umzusetzen.

5. Arbeit bis 2010

Das Künstlerhaus wird auch weiterhin in der Stadt ein wichtiger Initiator für Projekte der bildenden Kunst, für Symposien und Ausstellungen bleiben.

Ausgehend von der unter Punkt 3 beschriebenen Einmietung von anderen Kunstvereinen gilt es baldmöglichst, die sich aus der Bündelung kulturell-künstlerischer Initiativen ergebenden Chancen zu prüfen und die entstehenden Synergieeffekte zu nutzen.

Zu internationalen Dimensionen sollen auch weiterhin vor allem die Keramikprojekte führen. Sie bilden einen ganz speziellen und einzigartigen Schwerpunkt zeitgenössischer Kunst. Zukünftig sollen die Keramik-Biennale Halle und das Internationale Keramiksymposium einander jährlich abwechseln.

Spätestens zum Stadtjubiläum wird die Zusammenarbeit mit der DOW Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH einen sichtbaren Ausdruck finden. Die Kunstsammlung Buna wird als Bestandteil der Industrieausstellung Halle (Saale) im Künstlerhaus 188 präsentiert.

Um die große Nachfrage an Projekten der Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche zu erfüllen, wurden mittelfristig entsprechend qualifizierte, teils sehr bekannte Künstlerinnen und Künstler zur Leitung und Durchführung dieser Projekte gewonnen.

Über die Förderung der Stadt hinaus ist der Künstlerhaus 188 e. V. ständig bemüht, weitere Fördermittel einzuwerben. In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Projekten über die Stiftung Kulturfonds gefördert. Nach Austritt des Landes Sachsen-Anhalt aus der Stiftung Kulturfonds wird eine Regelförderung für das Künstlerhauses 188 über die neue Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt angestrebt.

Die bisherigen Kontakte zum Kultusministerium (u.a. Schreiben des Vereinsvorsitzenden an den Kultusminister vom 15.07.2004, unterstützendes Schreiben der Oberbürgermeisterin an den Kultusminister vom 28.07.2004) werden forciert, um zu einer vorhersehbaren Förderung für das Künstlerhaus zu gelangen, möglicherweise auch durch die Einrichtung von Gastateliers für die Stiftung.

Nicht zuletzt wird das Künstlerhaus seinen Anteil dafür leisten, dass die Bewerbung Halles um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2010“ erfolgreich wird.

Für all diese inhaltlichen Schwerpunkte gilt, dass noch mehr als bisher mit Partnern in der Stadt und der Region (z.B. der Hochschule für Kunst und Design, der Stiftung Moritzburg, den Halleschen Museen, der Villa Kobe) zusammengearbeitet werden wird.

Um eine nachhaltige finanzielle Basis für die Arbeit des Künstlerhauses zu schaffen, müssen in den kommenden Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen werden, um die Einnahmesituation des Vereins zu verbessern. Es wird zum einen über eine moderate Anpassung und größere Differenzierung der Betriebskostenpauschale nachgedacht werden. Zum anderen müssen neue Wege gegangen werden, um zusätzliche Fördermittel Dritter einzuwerben.

Der Verein wird baldmöglichst// prüfen, in welcher Weise durch die Gründung eines Fördervereins oder einer ähnlichen Institution finanzielle Mittel oder unbare Leistungen aus der Wirtschaft und anderen interessierten Kreisen zu gewinnen sind.

Anlagen

- Anlage 1 Übersicht Atelier- und Büroräume, Werkstätten - Gebäudepass (2 Seiten)
- Anlage 2 Nutzergruppen und ausgewählte Veranstaltungen 2001-2004 (3 Seiten)
- Anlage 3 Eingelobte Leistungen Dritter für Projekte Dritter 1994-2003 (1 Seite)
- Anlage 4 Unbare Leistungen Dritter und Eigenleistungen 1994-2003 (4 Seiten)
- Anlage 5 Haushaltsübersicht 1994-2005 (3 Seiten)
- Anlage 6 Kalkulation Nutzungsentgelt (1 Seite)
- Anlage 7 Haushaltsplan 2005 (2 Seiten)

Anlagen:

Anlage 1 (2 Seiten) Übersicht Atelier- und Büroräume - Gebäudepass

Kellergeschoß

Raum Nr.	Raumart	m ²
004	Atelier	24,00
005	Atelier	17,30
012	Atelier	24,10

Erdgeschoß

Raum Nr.	Raumart	m ²
101	Atelier	52,20
106	Atelier	26,10
107	Büro	26,10
109	Atelier	52,40
110	Atelier	15,90

1.Obergeschoß

Raum Nr.	Raumart	m ²
201	Atelier	53,80
202	Atelier	53,90
203	Atelier	53,80
204	Atelier	26,85
205	Atelier	26,85
206	Büro	31,20
207	Büro	31,30
208	Atelier	53,40
209	Atelier	53,70
210	Atelier	13,30
211	Atelier	53,80
212	Kleine Galerie	53,50

2. Obergeschoß

Raum Nr.	Raumart	m ²
301	Atelier	53,30
302	Atelier	53,60
304	Atelier	53,50

305	Atelier	53,40
306	Atelier	31,20
307	Atelier	31,30
308	Atelier	53,40
309	Atelier	53,80
311/312	Atelier	109,60
314	Atelier	19,20

Anlage 1

Übersicht Werkstätten - Gebäudepass

Raum Nr.	Raumart	m ²	m ² Werkstatt gesamt
001	Holzwerkstatt	23,80	
002	Holzwerkstatt	23,80	
003	Holzwerkstatt	24,20	71,80
007	Keramikwerkstatt	24,30	
008	Keramikwerkstatt	26,00	
009	Keramikwerkstatt	24,20	
010	Keramikwerkstatt	48,20	
011	Keramikwerkstatt	48,20	170,90
013	Technische Werkstatt	24,10	24,10
102	Druckwerkstatt	52,20	
103	Druckwerkstatt	15,90	
104	Druckwerkstatt	52,20	
105	Druckwerkstatt	52,20	
108	Druckwerkstatt	52,40	
111	Druckwerkstatt	52,40	
112	Druckwerkstatt	52,40	329,70
113	Tonstudio	16,90	16,90

Anlage 2 (3 Seiten)
Nutzergruppen des Künstlerhauses 188

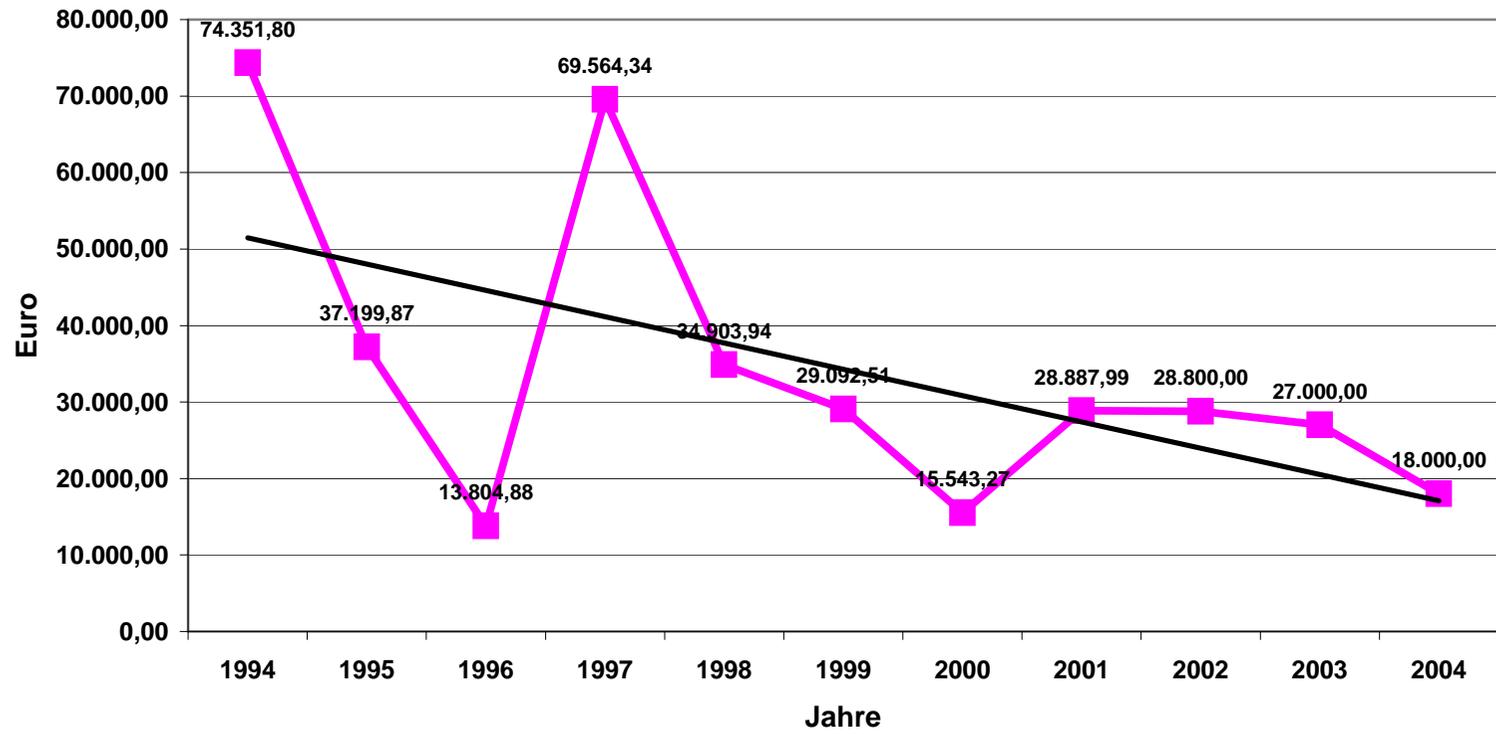
<i>Jahr</i>	Gruppen	Anzahl
2000		486
	Freischaffende Künstler	3203
	Kinder und Jugendliche	1669
		273
2001	Senioren	
	Erwachsene	289
	Freischaffende Künstler	1344
	Kinder und Jugendliche	1446
2002		1803
	Senioren	
	Erwachsene	259
	Freischaffende Künstler	1672
2003	Kinder und Jugendliche	1316
		2352
	Senioren	
	Erwachsene	266
2004	Freischaffende Künstler	1152
	Kinder und Jugendliche	1166
		2121
	Senioren	
2004	Erwachsene	119
	Freischaffende Künstler	1389
	Kinder und Jugendliche	1169
		1246
2004	Senioren	
	Erwachsene	

Anlage 2
Ausgewählte Veranstaltungen 2001 bis 2004

Jahr	2001	2002	2003	2004
Projekte	<p>2. Internationales Keramiksymposium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolf-Rüdiger Weise - Renée Reichenbach - Maria-Petra Döring - Pola Kurcewicz-Krystyniak - Gunhild Aaberg - Van Sohomonian - Olga Belousova - Thomas Löber Buchmann - Jakob Wiener <p>„Fenster“ Stadtbildinszenierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rüdiger Giebler - Karin Jaraus - Ingrid Haufe - Andreas Löschner-Gornau - Uwe Pfeifer - Otto Möhwald - Hagen Bäcker - Jens Titus Freitag - Bernhard Michel <p>Buchprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wilhelm Bartsch - Dieter Gilfert 	<p>„Begegnung und Werkstatt“ Schülerprojekt mit LKJ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christoph Meißner - Ivon Heimbach - Maria-Petra Döring <p>„Auf ein Quadrat gebracht“ Keramikbiennale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antje Scharfe - Maria-Petra Döring - Christoph Sandig - Kristina Bake - Karl Fulle - Gerhard Hahn - Grite Götz - Sabine Heller - Doris Kaiser - Kirsten Jäschke - Susanne Kaufhold - Ute Lohse - Jan Liebmann - Marie-Luise Meyer - Martin Möhwald - Martin Neubert - Judith Püschel - Renée Reichenbach - Christiane Wartenberg - Ursula Zänker - Wolfram Dix <p>„Sommernachtstraum“ Kinder spielen für Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolf-Rüdiger Weise - Kristine Stahl - Reinhard Hirsch - Gisela Sterkel - Bendix Mäder - Andreas Roskosch 	<p>3. Internationales Keramiksymposium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Martin Möhwald - Martin Neubert - Maria-Petra Ondrej - Martin Halsteadt - Jimmy Clark - Andrés Oslè Fadón - Fiona Wong - Angela Klärner - Marie-Luise Meyer - Lutz Grumbach - Kristina Bake <p>„Handwerk-Technik-Eigenart“ Schülerprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerhard Sachse - Dieter Gilfert 	<p>Druckgrafik-Symposium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hanna Dreyer-Henningsen - Robert Günzel - Erwin Legl - Jo Claes - Sandro Vadim - Claudia Trebstein - Burghard Aust <p>Ein Projekt der Stadt Halle mit Künstlern aus Partnerstädten , in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus 188</p> <p>„Sophiechen und der Riese“ Kinder spielen für Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uwe Steinbach - Frauke Jacobi - Sebastian Herzfeld - Jan Möser <p>„Gesichter auf Holz und Ton“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Renée Reichenbach - Rolf-Rüdiger Weise
Ausstellungen/ Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Aktzeichnen – Laien - Aktzeichnen - Landesbildstelle LISA – Filmvorführung - Ausstellung Steffen Christophel 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung „Schwarz-Bunt“ - Diplomverteidigung Anke Trautmann - Ausstellung Rüdiger Giebler - Aktzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung SPACE BETWEEN – Burg Giebischenstein - Ausstellung Cornelia Weihe - Aktzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung "Arsenale" - Europäischer Aktionstag DGB Region Sachsen-Anhalt - Verband Bildender Künstler

	<ul style="list-style-type: none"> - Anje Schütze Filmvortrag über Indien - Ausstellung Dieter Gilfert - Aktzeichnen - Fotoarbeiten zum MEAG Kalender - Diplomverteidigung Ulrike Grießmayr - Burg FK Grafik Vernissage + Ausstellung - Ausstellung 2. Internationales Keramiksymposium - Musical-Projekt LKJ - Aktzeichnen - Ausstellung Joachim Triebisch - Buchpremiere Bartsch/Gilfert - Ausstellung Acrylsymposium – Kulturamt - Hallescher Grafikmarkt - Weihnachtsausstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung „DER Erste Akt“ - Kunstprojekt „Spitze“ - Ausstellung Thomas Rug - Diplomverteidigung Junk Suk Lee - Ausstellung „Kerapfolien“ Designerprojekt der Burg - Ausstellung Franca Bartholomäi - „Auf ein Quadrat gebracht“ - Aktzeichnen - Gründungsversammlung Hallescher Künstler - Premiere „Sommernachtstraum“ - Weihnachtsausstellung - Ausstellung Bernhard Michel <p>Mitarbeit am Projekt „Spur der Steine“ (Inhaltlich, Räume, Material)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung Jan Thomas - Ausstellung Christiane Jung - Ausstellung „Handwerk-Technik-Eigenart“ - 3. Internationales Keramiksymposium - Ausstellung Klaus, Pauline und Rosemarie Ullrich - Aktzeichnen - Ausstellung Verein Hallescher Künstler <p>Mitarbeit am Projekt „Spur der Steine“ (Inhaltlich, Räume, Material)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Jury zur Landeskunstaussstellung - Diplomverteidigung Katharina Stark - Aktzeichnen - Ausstellung "Sequenzen" - Ausstellung "Holocaust im Comic" - Senioren-Kreativ-Verein e.V. - Mietgliederversammlung - Fotoarbeiten Katharina Stark - Ausstellung "Bilder zur Stadt" - Kulturbüro - Ausstellung "Was habt ihr gegen uns? Ausländer in Deutschland" - Aktzeichnen - Ausstellung "Stammsitz" - Ausstellung "Gesichter auf Holz und Ton"
--	--	--	--	--

Eingelobte Leistungen Dritter für Projekte



Anlage 4 (5 Seiten)

1994

Unentgeltliche Leistungen Dritter

Malerarbeiten in der Turnhalle	7.923,60
Trockenausbau Turnhalle	16.486,20
Einbau und Einrichtung der Turnhalle	4.294,08
Gesamtbetrag	28.703,88

1995

Unentgeltliche Leistungen Dritter

Toilettenausbau am Haupteingang	4.600,80
Eigenleistungen/Eigenmittel	
Unbare Eigenleistungen bei Montage und Einrichtung des Gasbrandofens	3.398,64
Material, WC	8.178,62
Um- und Ausbau der Räume zur gastronomischen Einrichtung	43.521,68
Gesamtbetrag	55.098,94

1996

Eigenleistungen/Eigenmittel

Kleinreparaturen	3.792,59
------------------	----------

1997

Eigenleistungen/Eigenmittel

Reparatur Grundleitung Sanitär	557,24
Reparatur Tür und Fenster im Keller	1.538,76
Reparatur der Heizungsanlage	66,44

Erneuerung aller Türschlösser	2.759,30
Reparatur der Elektroanlage im Haus	5.842,87
Innenausbau Tonstudios	2.760,98
Gesamtbetrag	13.525,59

1998

Eigenleistungen/Eigenmittel

Reparaturen	10.125,66
Kauf neuer Leuchtmittel	6.673,98
Gesamtbetrag	16.799,64

1999

Eigenleistungen/Eigenmittel

Gerüstmiete für Fassadenreinigung	2.312,63
Miete Hochdruckreiniger für Fassade	1.107,32
Gesamtbetrag	3.419,95

Unentgeltliche Leistungen Dritter

Reinigung der Fassade	18.720,00
-----------------------	-----------

2000

Eigenleistungen/Eigenmittel

Renovierungsarbeiten	3.856,81
----------------------	----------

Unbare Leistungen Dritter

Renovierungsarbeiten	2.834,00
----------------------	----------

2001

Eigenleistungen/Eigenmittel

Kleinreparaturen	1.878,20
------------------	----------

2002

Eigenleistungen/Eigenmittel

Kleinreparaturen	1.742,00
Beseitigung Kanalverstopfung	348,00
Gesamtbetrag	2.090,00

2002

Unbare Leistungen Dritter

Turnhalle	3.350,00
Verbandkästen	465,00
Spots	405,00
Gesamtbetrag	4.220,00

2003

Eigenleistungen/Eigenmittel

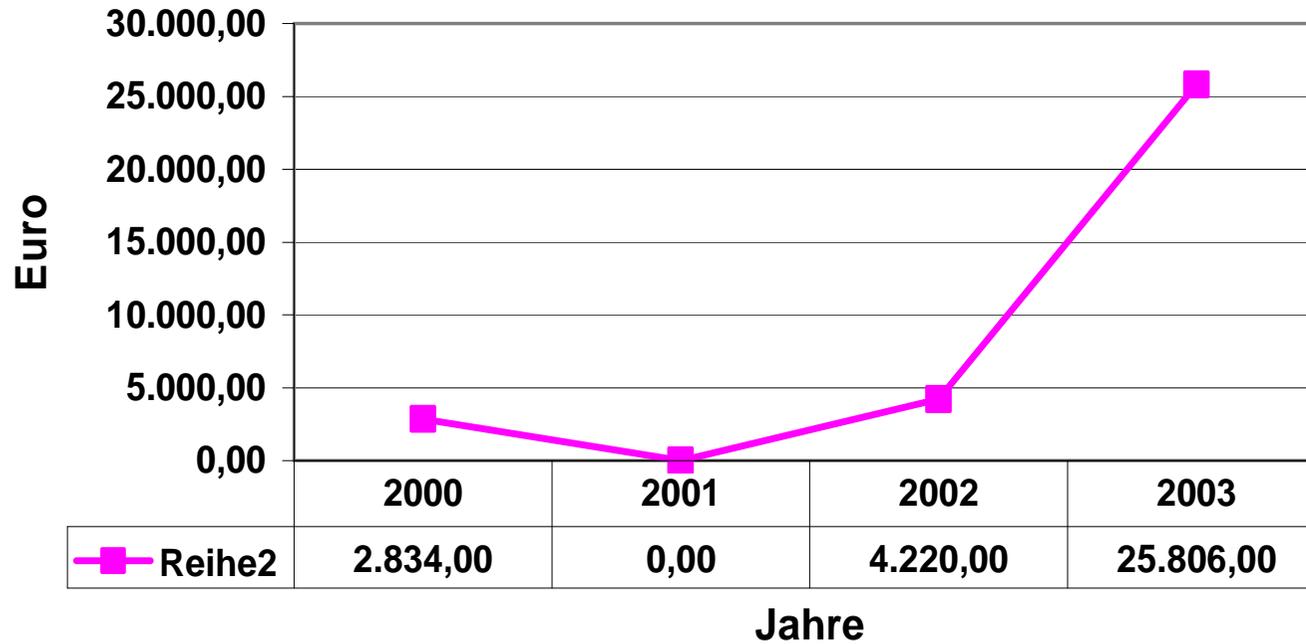
Kleinarbeiten	3.789,00
Kino	1.976,00
Gesamtbetrag	5.765,00

2003

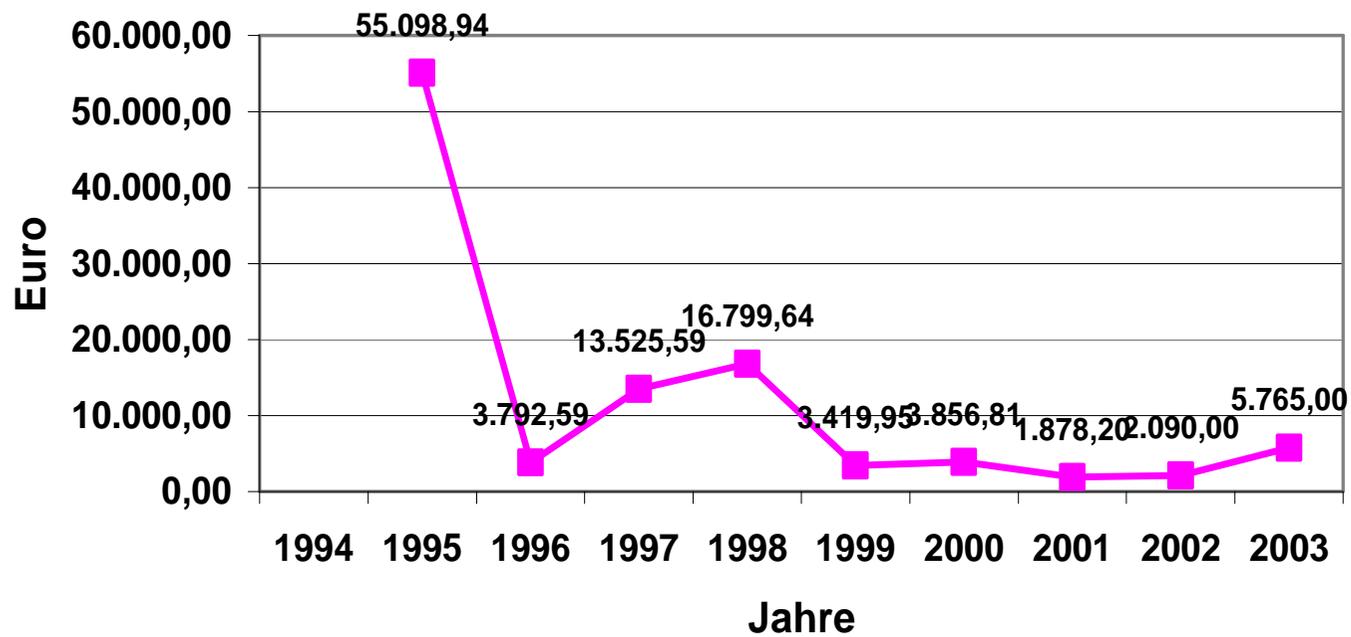
Unbare Leistungen Dritter

Kino Schenkung	8.320,00
Kino Arbeiten	17.486,00
Gesamtbetrag	25.806,00

Unbare Leistungen Dritter



Eigenleistungen/ Eigenmittel

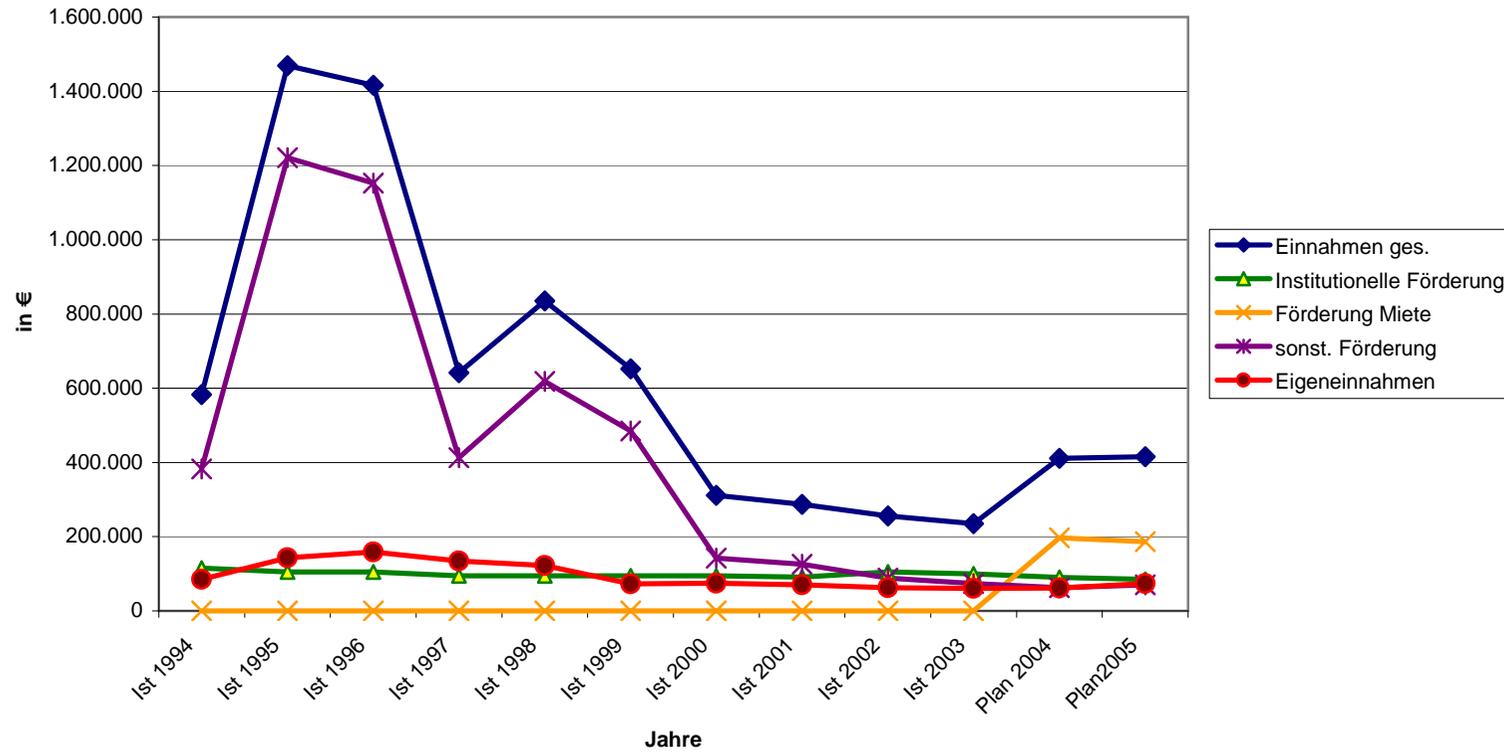


Anlage 5 (3 Seiten)

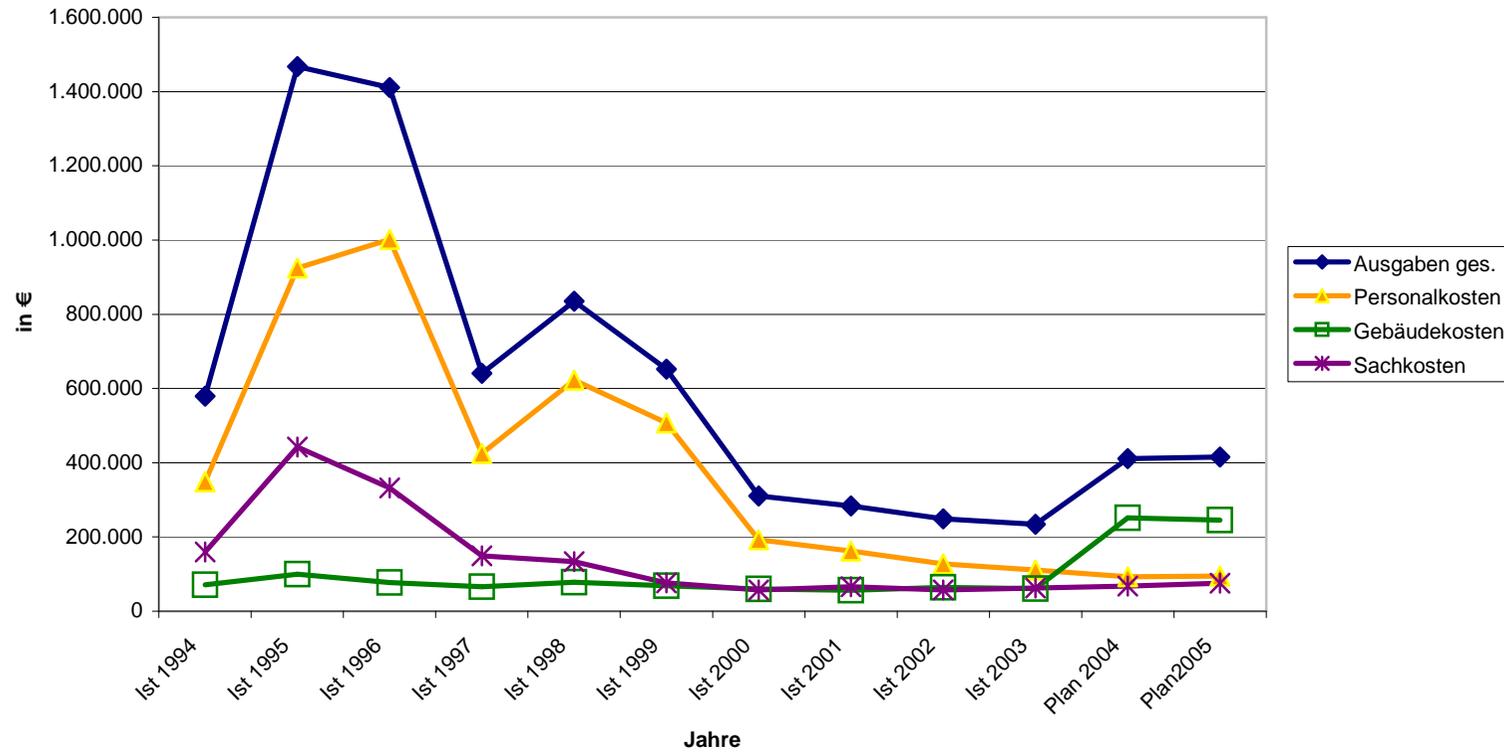
Haushalt - Übersicht 1994 bis 2005

in €	Ist 1994	Ist 1995	Ist 1996	Ist 1997	Ist 1998	Ist 1999	Ist 2000	Ist 2001	Ist 2002	Ist 2003	Plan 2004	Plan2005
Einnahmen	582.711	1.468.802	1.416.580	641.383	835.058	652.311	311.122	286.859	255.412	234.638	411.424	415.481
davon:												
Institutionelle Förderung	115.000	104.815	104.815	94.590	94.589	94.589	94.589	90.754	104.700	100.000	90.000	85.000
Miete	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	197.100	186.203
sonstige Förderung	382.850	1.221.157	1.152.835	412.606	618.014	484.638	141.808	125.908	88.176	73.806	62.574	70.478
Eigeneinnahmen	84.861	142.830	158.930	134.187	122.455	73.084	74.725	70.197	62.536	60.832	61.750	73.800
Ausgaben	579.431	1.467.111	1.411.182	640.628	834.821	652.310	310.418	283.994	248.954	234.321	411.424	415.481
davon:												
Personalkosten	348.925	924.689	1.001.280	424.898	622.758	507.369	192.730	161.970	127.767	111.048	93.002	94.166
Gebäudekosten	70.692	100.059	77.336	66.321	78.454	68.336	60.255	55.941	64.107	60.895	251.100	245.703
Sachkosten	159.814	442.363	332.566	149.409	133.609	76.605	57.433	66.083	57.080	62.378	67.322	75.612

Einnahmentwicklung



Ausgabenentwicklung



Anlage 6

Nutzungsentgelt/Quadratmeter

Die im Jahr 2002 ermittelte Größe von 5,20 €/m² wurde nach vorliegen Kosten vom Jahr 2003 nochmals überprüft.

Ausgaben Ist 2003:

Heizung	28.758,09 €
Energie	9.621,45 €
Wasser + Niederschlagswasser	4.259,33 €
Reinigung	1.984,99 €
Abraum- u. Abfallbeseitigung	1.501,34 €
Rep. u. Instandhaltung	3.306,10 €
Versicherung	3.850,86 €
Telefonkosten	1.830,56 €
Wachschutz	388,49 €
Büro/Porto	350,00 €

Gesamt: 55.851,21 € : 12 Monate = 4.654,26 €

Bei vollständiger Auslastung der 28 Ateliers werden 1.122,4 m² vermietet:
4.654,26 € : 1.122,4 m² = 4,14 €/m²

Die Einnahmen aus dem Differenzbetrag in Höhe von 1,06 €/m² (5,20 € - 4,14 € = 1,06 €),
werden für Beiträge zur Berufsgenossenschaft und anteilig für Personalkosten der beiden Angestellten, sowie für nicht voraussehbare Preissteigerungen der Betriebskosten verwendet.

Mit dem Einzug der Vereine zum 01.01.2005 wird aus heutiger Sicht eine Auslastung von 78,57 % erreicht.

Anlage 7

Haushaltsplan 2005 - 20.10.2004

	Euro		Euro
Einnahmen		Ausgaben	
		<u>Personalkosten</u>	
<u>Fördermittel</u>		Geschäftsführer	39.500,00

	186.203,8	Verwaltungsangestellte	31.500,00
Förderung Miete	0	Mitarbeiter ABM	23.166,00
		Mitarbeiter SAM	0,00
Institutionelle Förderung	85.000,00		<u>94.166,00</u>
		<u>Berufsgenossenschaft</u>	<u>900,00</u>
Förderung Arbeitsamt/ABM	20.012,00	<u>Anlagevermögen</u>	
Förderung Arbeitsamt/SAM	0,00	Anlagen/Maschinen	0,00
Förderung Land/SAM	0,00	Werkzeug	0,00
Zuschüsse Stadt Halle/SAM	0,00	Büroeinrichtung	0,00
Zuschüsse Stadt Halle/ABM	3.366,00	GWG bis 410,- €	1.000,00
			<u>1.000,00</u>
Projektgebundene Zuschüsse	40.000,00	<u>Gebäudekosten</u>	
	<u>334.581,8</u>	Miete	186.203,80
	<u>0</u>	Heizung	29.000,00
		Energie	16.000,00
		Wasser	5.000,00
		Reinigung	3.000,00
		Abraum- u.	
		Abfallbeseitigung	1.500,00
<u>Betriebskostenpauschale</u>		Versicherungen	3.000,00
Atelier/Büroräume	64.000,00	Rep. u. Instandhaltung	2.000,00
Club 188	4.000,00		<u>245.703,80</u>
Räume ehemalige Kneipe	1.000,00	<u>Arbeitsmaterialien</u>	<u>2.162,00</u>
Ausstellungshalle (Turnhalle)	3.000,00	<u>Verwaltungskosten</u>	
Werkstätten	1.500,00	Telefonkosten	1.800,00
Brennkosten	300,00	Büromaterial/Porto	3.000,00
	<u>73.800,00</u>	Rechts-/Beratungskosten	500,00
		Abschluss- u.	
		Prüfungskosten	1.000,00
		Buchführungskosten	400,00
Materialabgabe aus Werkstätten	1.000,00	Transportkosten	0,00
Unkostenbeitrag Aktzeichen	800,00	Repräsentationskosten	200,00
Spenden	2.000,00	Fahrkosten	100,00
Mitgliedsbeiträge	500,00	Wachschutz	350,00
sonstige Einnahmen	2.800,00		<u>7.350,00</u>
	<u>7.100,00</u>	PR/Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00
		Zeitschriften/Bücher	200,00
		Druck- u. Kopierkosten	0,00
		Honorare	0,00
		Ausstellungsmaterial	2.000,00

		GEMA-Gebühren	0,00
		sonstige Ausg. f. künstl.	60.000,00
		Projekte	<u>64.200,00</u>
<u>Gesamteinnahmen</u>	<u>415.481,8</u>	<u>Gesamtausgaben</u>	<u>415.481,80</u>
	<u>0</u>		